

figkeit und Pünktlichkeit ihres Dienstes, mit der Zweckmäßigkeit ihrer Einrichtungen, mit der Höflichkeit und Bescheidenheit ihrer Bediensteten sich vor anderen ähnlichen Instituten anderwärts rühmlich auszeichnet. Ehre und Anerkennung sei darum dem Directorium der sächsischen Dampfschiffahrt zuerkannt, von dessen Einsicht und verständiger Leitung des umfangreichen Geschäftsbetriebes so vortheilhafte Eigenschaften herrühren müssen. Einsender hat sich zu dieser Aussprache gedrungen gefühlt und ist überzeugt, daß vom hiesigen, wie vom reisenden Publikum ein Widerspruch nicht erhoben werden wird.

— Brodpreise vom 12. bis mit 18. August d. J.:  
1) feines Roggenbrod (Lochkwiler) höchster Preis 14 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 10 Pf.; 2) hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf. das Pfund, niedrigster 9 Pf.; 3) Schwarzbrod höchster Preis 10 Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

### Zweites Theater.

(Im großen Garten.)

Einen glücklichen Wurf hat Herr Director Resmüller wieder einmal gethan mit der im Manuscript erworbenen Baudeville-Posse „Giralda“. Die Handlung, schon von vorn herein die Aufmerksamkeit erregend, ist bis zum Ende spannend und wickelt sich aus ihrer anscheinend unlöslichen Verwicklung so glücklich heraus, daß der Zuschauer mit heiterster Befriedigung den freundlichen Thalia-Tempel verläßt. Die Aufführung darf im Ganzen als eine nette und gerundete bezeichnet werden. Herr Arenhold sang und spielte den unverheiratheten Ehemann Andreas recht brav. Als eine fleißige und talentvolle Darstellerin bewährte sich Fräulein Alexander in der Titelrolle; sie singt das hohe b rein und mit sonorer Stimme. Herr Roy, der Komiker mit unverwüßlicher Laune, hatte leider eine weniger hervortretende Rolle. Den Liebhaber gab auch diesmal, wie immer, Herr Köhl ganz gut. Nur den Darsteller des Fürsten von Albano kann der selige Hamlet doch unmöglich gemeint haben, wenn er bei Ankunft der Schauspieler ausruft: „Der den König spielt, soll willkommen sein.“

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Ein französisch-syrisches Protokoll. (Frei ins Deutsche übertragen.) Da nach Göthe Blut ein ganz besonderer Saft ist und etwas ganz Besonderes nur von den Großmächten vergossen werden darf, so sind dieselben über folgende Artikel ein Ich (nämlich Napoleon) geworden: Art. 1. 12,000 Mann werden nach Syrien geschickt, und zwar so geschickt, daß man gar nicht sieht, wie viel mehr es eigentlich sind. Art. 2. Der Kaiser der Franzosen stellt die Hälfte dieser Truppen, da sein Wahlspruch immer war: 1) Halbpakt! und 2) Hälfte Dir selbst und Gott wird Dir helfen! Art. 3. Unfertwegen kann der Sultan nach dem alten Liebe in Saus oder Braus leben, aber nur nicht in Constantinopel. Denn er ist ein kranker Mann und muß zu unserem Vergnügen eine Reise machen. Art. 4. Wir bestimmen die Dauer der Occupation Syriens auf 6 Monate. Wenn es uns aber da gefällt, dann bleiben wir noch etwas länger. Es paßt sich nicht, gleich nach dem Essen fortzugehen. Art. 5. Die hohe Pforte füttert das Corps, so lange wir Appetit dazu haben:

sie darf es aber nicht satt kriegen. Art. 6. Die Franzosen verpflichten sich, so liebenswürdig zu Werke zu gehen, daß sie Syrien für sich einnehmen. Frankreich versichert schließlich feierlichst, daß es kein Freund von Kriegen, sondern vom Nehmen ist. Geschehen zu Paris, den 3. Napoleon 1860. (Ref.)

\* Nur nobel! sagt Nestroy und auch — England, wenn es gilt, einen verdienstvollen Mann zu belohnen. So soll jetzt Lord Clyde (Sir Colin Campbell) zum Lohn seiner Verdienste von der Nation das in Schottland gelegene Gut Harviestoun mit dem dazu gehörigen Castle Campbell zum Geschenk erhalten.

\* Das Anlagecapital sämmtlicher industriellen deutschen Gesellschaften betrug im Jahre 1858 die Summe von 992 Mill. 699,769 Thlrn.

\* In Spanien hat die Sonnenfinsterniß einige hübsche Verlautbarungen veranlaßt. So hat z. B. der Alcalde oder Bürgermeister von Zamora an den Straßenecken folgende Kundmachung anschlagen lassen: „Auf Befehl des Herrn Alcalde findet morgen eine Sonnenfinsterniß statt; die Einwohner werden hiervon in Kenntniß gesetzt, damit Niemand beim Anblick dieses Phänomens erstaunt, welches in allen civilisirten Ländern vor sich gehen wird.“ Und ein Alcalde der Provinz Alicante erließ die nachstehende Kundmachung: „Der Herr Gouverneur bringt zu meiner Kenntniß, daß am 18. dieses Monats, wenn es die Witterung zuläßt, eine große Sonnenfinsterniß stattfinden wird.“

\* Aus Liebe zum — Diebe. Die Liebe ist bekanntlich von allen Leidenschaften die stärkste, denn sie greift zugleich Herz, Geist und Körper an. In Paris griff sie neulich aber auch Uhren, Ketten, Ringe und Leihauszettel an, indem ein junges Mädchen sich verleiten ließ, rein aus Liebe zu ihrem Verlobten weit über 200 Diebstähle zu begehen, um von dem Erlös der gestohlenen Sachen für ihren Alfonso, der zur Armee nach Afrika abgehen sollte, einen Stellvertreter zu kaufen. Bei der Verhaftung fand die Polizei in ihrer Wohnung noch mehrere Sachen aufgehäuft, worunter sich 150 Leihauszettel befanden.

\* Schweigen. Der Himmel hat dem Menschen die Sprache gegeben, um — schweigen zu können. Das Bewußtsein, sprechen zu können, ist süß, nicht das Sprechen selbst. Das Schweigen, wo man sprechen könnte, das ist der Triumph der Sprache. Es giebt nichts Angenehmeres, als rings um sich herum Albernheiten, oder was noch schlimmer ist, das unbedeutende Alltägliche reden zu hören und in sich selbst ganz andere Gegenstände hineinzuschweigen. Der einzige Vortheil, den ein als geistreich oder klug bekannter Mensch voraus hat, ist, daß er ohne Furcht und ungenirt schweigen kann, ohne zu fürchten, daß man ihn für dumm halten wird. Man hat Regen-, Sonnen- und Windschirme, warum hat man noch keinen Redeschirm erfunden? Wie wohlthätig wäre eine solche Erfindung an öffentlichen Orten oder im Dampfwagen, wo man oft ganz abgeschmacktes, dummes Zeug von der Nachbarschaft mit anhören muß. Würde das Ding gar zu arg, so spannte man seinen Redeschirm auf und — man hörte Nichts mehr.

## Im Saale zur Stillen Musik.

Heute, Montag den 13 August

Humoristisch-tragische Musik- u. Gesangsvorträge  
von der Gesellschaft Knebelsperger aus Wien.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé.

Da ich von meiner Krankheit wieder genesen bin und ich mit meiner Gesellschaft noch acht Tage hier verweile, und noch einige Concerte gebe, so mache ich die geehrten Freunde der Musik und des Gesanges darauf aufmerksam.

Ergebenst Knebelsperger.

Dienstag: Concert bei Breitfeld am Moritzmonument.

In Onkel Tom's Hütte Heute Röhrenkuchen.

### Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. D. Heim in Döbeln. Hr. J. Mathe in Kammergut Döhlen. Hr. H. Regner in Dresden. — Eine Tochter: Hr. Assessor Bahrt in Wurzen. Hr. Rob. Kopp in Pratschwin bei Pirna.

**Getraut:** Hr. Architect R. Kuhn mit Fräulein Michsch in Etzschla a. d. E. Hr. Controllieur E. Schirbe mit Fräulein C. Raumann in Waldenburg. Hr. C. Riends in Chemnitz mit Fräulein P. Galt in Mägeln. Hr. D. Lehmann mit Fräulein C. Westphal in Dresden.

**Bestorben:** Frau verw. D. A. Struve geb. Diege in Dresden. Frau C. Thiele, geb. Hessler in Rochlitz. Frau verw. Pastor Kreschmar in Dresden. Hr. Deconom u. concess. Agent Ernst Semmig in Dresden.

Groß  
vom

Große  
CONCERT

Friedensmarsch  
Ouverture zu  
Chor aus Oedip  
delssohn-Ba  
Mille fleurs, W

Anf

Pe

Heute

von der b

Zur Auf  
chüh, Flügelhorn  
Martha mit Bar

Um recht

Nürnberg

ausgezeichnet, auf

W.F. Seeger  
Weinhandlg. w

Eine gro

Ph

empfiehlt

Bestellung

Lincke

Niederlage

sowie in Flaschen

Anna

und kalte Banne

Einen

zu dem billigen

Savanna's t

nun gänzlich

das Co

Bou-  
quets,  
Kränze,

Palu

sind schön u. billig